

An **Interessierte**

Von Paul M. Schröder (Verfasser)
eMail: institut-arbeit-jugend@t-online.de
Seiten 2 + Anhang (eine Seite)
Datum 09. Mai 2011

BIAJ-Kurzmitteilung

OECD (DIW): Altersarmut in der Bundesrepublik Deutschland größer als Kinderarmut (?)

Mit der Halbierung der Kinderarmut Altersstruktur der Armutsraten auf den Kopf gestellt (?)

Am 30. April 2011 veröffentlichte das Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ) die Kurzmitteilung „OECD halbiert Kinderarmut ...“. In dieser BIAJ-Kurzmitteilung (siehe Anhang) wurde die Erwartung formuliert, dass die „OECD ... alle Daten und Hintergründe offen legt, die zu dieser sensationellen „Halbierung der Kinderarmutsrate“ in der Bundesrepublik Deutschland geführt haben.“¹ Nachdem zunächst „nur“ auf diversen Websites auf diese „Sensation“ hingewiesen wurde, berichtete die Financial Times Deutschland (Online) am 6. Mai 2011 (04:00 Uhr) unter der Überschrift: „Fehlerhafte Statistik – Kinderarmut nur halb so hoch wie gedacht“.²

Es folgten an diesem 6. Mai 2011 diverse weitere Online-Artikel in denen die Pressemitteilung des DIW Berlin vom selben Tag verarbeitet wurde.³ Unter der Überschrift „Unsere Zahlen wurden durch die neuen Methoden besser“ wird versucht, zu erklären, wie es zu dieser scheinbar sensationellen Halbierung der Kinderarmut in der Bundesrepublik Deutschland – von 16,3 Prozent im Berichtsjahr 2005 auf 8,3 Prozent im Berichtsjahr 2008 – kam. Das DIW habe „seine Erhebungsmethoden für die Einkommensstatistik verändert, sie der sinkenden Antwortbereitschaft der Bevölkerung angepasst und die Zahlen massiv verbessert.“ Der Vorstandsvorsitzende des DIW: „Unsere Zahlen wurden durch die neuen Methoden genauer und gehören damit zu den besten, die zur Verfügung stehen“.

Und der Leiter des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP/DIW) fügt hinzu: „Am substantiellen Ergebnis unseres Armutsberichtes ... hat sich durch die neuen Methoden nichts geändert: **Kinder und Jugendliche sind die in Deutschland am stärksten von Armut betroffene Bevölkerungsgruppe.**“⁴

Dies verwundert einmal mehr. Denn in der selben OECD-Excel Tabelle⁵, der man die neue Kinderarmutsrate von 8,3 Prozent in der Bundesrepublik Deutschland entnehmen kann⁶, werden von der OECD (auch auf Basis von DIW-Daten?) noch zwei weitere Armutsraten genannt:

1. Die **durchschnittliche Armutsrate** in der Bundesrepublik Deutschland: **8,9 Prozent.**⁷
2. Die **Armutsrate unter den Älteren (Ruhestand)** in der Bundesrepublik Deutschland: **10,3 Prozent.**⁸

¹ Zu diesem Zeitpunkt war dem BIAJ die Quelle der Daten, das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), nicht bekannt. Das vom BIAJ informierte Berlin Centre der OECD machte darauf aufmerksam, dass die OECD die Daten nicht selbst erhebt, sondern „auf (korrekt kalkulierten) nationalen Input“ angewiesen sei.

² <http://www.ftd.de/politik/deutschland/fehlerhafte-statistik-kinderarmut-nur-halb-so-hoch-wie-gedacht/60048191.html?mode=print>

³ http://www.diw.de/de/diw_01.c.372305.de/themen_nachrichten/diw_berlin_unsere_zahlen_wurden_durch_die_neuen_methoden_besser.html; offensichtlich eine Reaktion auf den FTD-Artikel (siehe Fußnote 2)

⁴ Hervorhebung durch Verfasser

⁵ <http://statlinks.oecdcode.org/812011041P1G025.XLS>

⁶ „Poverty among children, percentages, late-2000s“ (2008)

⁷ „Percentage of persons living with less than 50% of median equivalised household income, late-2000s“ (2008)

⁸ „Poverty among people of retirement age, percentages, late-2000s“ (2008)

In der selben OECD-Excel-Tabelle wird der Zusammenhang der Armutsraten der Kinder und der Älteren („Pensioners“) zudem noch in einer Abbildung unter der Überschrift „Poorer pensioners or poorer children?“ dargestellt.

Die **Sensation**, womöglich noch größer als die „Halbierung der Kinderarmut“: Die Bundesrepublik Deutschland gehört jetzt zu den OECD-Mitgliedsstaaten, in denen die Frage „Poorer pensioners or poorer children?“ mit „Poorer pensioners“ beantwortet wird. Die in der Öffentlichkeit bisher wahrgenommene **Altersstruktur der Armut (Armutsraten)** wurde durch die „verbesserte Methodik“, die „innovative Methode der Fehlerbereinigung“ geradezu **auf den Kopf gestellt**. Bisher galt für die Bundesrepublik Deutschland, weitestgehend unbestritten, die Kinderarmut sei weitaus größer als die der älteren Generation. Dies gilt also, nimmt man die von der OECD für die Bundesrepublik Deutschland präsentierten Daten ernst, für das Berichtsjahr 2008 mit einer **Armutsrate von 10,3 Prozent unter den Älteren** (im Ruhestand) nicht mehr.

Zur Erinnerung: Zu Beginn des Berichtsjahres (19. Januar 2008), die „innovativen“ Neuberechnungen waren damals natürlich noch nicht bekannt, hatte die Leiterin der Abteilung für Sozialpolitik der OECD, Monika Queisser, der Frankfurter Rundschau ein viel beachtetes Interview gegeben. Darin heißt es u.a.: „**Heute ist die Armutsquote der Rentner mit rund zwei Prozent in Deutschland weitaus niedriger als in den meisten anderen Ländern.** Das wird aber nicht so bleiben, und darüber macht sich die OECD Sorgen.“⁹ Und in den Medienberichten, die diesem Interview folgten, wird die mögliche Entwicklung dieser Armutsquote der Rentnerinnen und Rentner in den Jahren bis 2020/30 skizziert. Zum Beispiel in „Der Westen“ (Online): „Der Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, Ulrich Schneider, sagte, in Deutschland werde es **bis 2020 oder 2030 eine Altersarmut von 10 Prozent oder mehr** geben. Derzeit liege der Anteil der Menschen, die im Rentenalter von Grundsicherung lebten müssen, bei 2,5 Prozent.“¹⁰

Jetzt, nach der „innovativen“ Neuberechnung zeigt sich oder scheint sich zu zeigen: Im Jahr als Frau Queisser das zitierte Interview gab (2008), soll die Armutsquote der Rentnerinnen und Rentner **nicht „rund zwei Prozent“** betragen haben, **sondern 10,3 Prozent**. Und: die vom Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes „**bis 2020 oder 2030**“ erwartete „**Altersarmut von 10 Prozent**“ war nach den von der OECD jetzt veröffentlichten Daten **schon 2008 erreicht**. ■

Die in der (angefügten) BIAJ-Kurzmitteilung formulierte Erwartung einer Offenlegung aller Daten und Hintergründe, die zur sensationellen „Halbierung der Kinderarmutsrate“ in der Bundesrepublik Deutschland geführt haben, muss aus Sicht des Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ) vor dem hier dargestellten Hintergrund erweitert werden. Die von der OECD verbreiteten (DIW-)Daten zur Armut in der Bundesrepublik Deutschland sollten bis zur Klärung der Ursachen für das „Auf den Kopf stellen der Altersstruktur der Armut“ mit einem entsprechenden Hinweis versehen werden oder, besser noch, bis zur Klärung mit einem Sperrvermerk versehen werden. ■

Anhang: BIAJ-Kurzmitteilung vom 30. April 2011

⁹ http://www.oecd.org/document/4/0,3746,de_34968570_35008940_39931588_1_1_1_1,00&&en-USS_01DBC.html; Hervorhebung durch Verfasser

¹⁰ OECD: Deutsches Rentensystem führt zu Altersarmut, Der Westen (Online), 20. Januar 2008; <http://www.derwesten.de/nachrichten/politik/OECD-Deutsches-Rentensystem-fuehrt-zu-Altersarmut-id1453646.html>; Hervorhebung durch Verfasser

An **Interessierte**

Von **Paul M. Schröder (Verfasser)**
eMail: institut-arbeit-jugend@t-online.de
Seiten 1
Datum 30. April 2011

BIAJ-Kurzmitteilung

OECD halbiert Kinderarmut in der Bundesrepublik Deutschland

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat am vergangenen Mittwoch (27. April 2011) ihre Studie „Doing better for Families“ („Familien besser fördern“) vorgestellt. In dieser OECD-Studie¹ werden auch die Kinderarmutsraten („child poverty rates“) in den OECD-Mitgliedsstaaten verglichen. Das präsentierte Ergebnis ist **eine bisher weitgehend unbeachtet gebliebene „Sensation“**. In der Zusammenfassung der Ergebnisse für die Bundesrepublik Deutschland heißt es: **„Das hohe finanzielle Gesamtförderniveau für Familien hilft, die Kinderarmutsrate bei 8,3 Prozent zu halten - im Vergleich zum OECD-Mittel von 12,7 Prozent ist das relativ niedrig.“**²

Diverse Medien berichteten darüber. Das Hamburger Abendblatt schreibt z.B.: „Bei der Kinderarmutsrate kommt Deutschland laut OECD auf einen vorbildlichen Wert von 8,3 Prozent - das Mittel liegt bei 12,7 Prozent.“³ Der Stern (Online): „Durch die hohe finanzielle Förderung liegt die Kinderarmutsrate in Deutschland bei 8,3 Prozent und damit deutlich unter dem OECD-Mittel von 12,7 Prozent.“⁴ u.s.w.

Anfang September 2009 berichteten die Medien noch einen vollkommen anderen OECD-Befund. Im Stern (Online) hieß es damals: **„In Deutschland leben demnach 16,3 Prozent der Kinder in armen Haushalten. Das ist überdurchschnittlich hoch im OECD-Vergleich.“**⁵ Die Quelle: Die OECD-Studie „Doing better for Children“ („Mehr für Kinder tun“). In der Zusammenfassung der Ergebnisse für die Bundesrepublik heißt es dort: **„Child poverty rates at 16.3% in Germany exceed the OECD average (12.4%).“**⁶

Die **„Sensation“**: Innerhalb von drei Jahren⁷ konnte die **Kinderarmutsrate in der Bundesrepublik von 16,3 Prozent auf 8,3 Prozent nahezu halbiert** werden. (eine Art „Traum von Hartz“) Und das bei einem leichten Anstieg der mittleren OECD-Kinderarmutsrate von 12,4 Prozent auf 12,7 Prozent.

Das Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ) erwartet, dass die u.a. auch aus bundesdeutschen Steuermitteln finanzierte **OECD** (24,9 Millionen Euro im Bundeshaushalt 2011) **alle Daten und Hintergründe offen legt**, die zu dieser sensationellen **„Halbierung der Kinderarmutsrate“** in der Bundesrepublik Deutschland geführt haben. ■

¹ www.oecd.org/social/family/doingbetter

² <http://www.oecd.org/dataoecd/61/47/47700996.pdf>

³ 28. April 2011, 6:00 Uhr (Online): <http://www.abendblatt.de/politik/deutschland/article1869900/OECD-besorgt-ueber-deutsche-Geburtenrate.html>

⁴ <http://www.stern.de/news2/aktuell/studie-der-oecd-zur-familienpolitik-deutschland-setzt-falsche-schwerpunkte-1678734.html>; weitere entsprechende Berichte findet man, wenn man z.B. in das Google-Suchfeld eingibt: „oecd kinder 8,3“. (ohne die Anführungszeichen; alternativ: 8.3 statt 8,3 eingeben)

⁵ <http://www.stern.de/wirtschaft/news/maerkte/oecd-kinderstudie-viele-kinder-in-deutschland-sind-arm-1506472.html>; weitere entsprechende Berichte findet man, wenn man z.B. in das Google-Suchfeld eingibt: „oecd kinder 16,3“. (ohne die Anführungszeichen; alternativ 16.3 statt 16,3 eingeben)

⁶ <http://www.oecd.org/dataoecd/20/45/43590066.pdf>

⁷ zwischen den Berichtsjahren 2005 und 2008 auf die sich die OECD-Studien beziehen